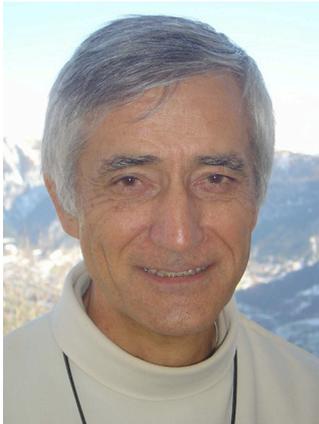


Gebet – Almosengeben – Fasten

Botschaft des Bischofs von Sitten zur Fastenzeit



Zur diesjährigen Fastenzeit hat Bischof Jean-Marie Lovey eine Botschaft verfasst, die den Titel trägt: „Die Fastenzeit und die pastoralen Schwerpunkte des Bistums“. Darin nimmt der Bischof von Sitten die drei Schwerpunkte auf, die der Seelsorge in unserem Bistum in diesem Jahr eine Richtung geben sollen: Die Familie, das geweihte Leben und das 200-Jahr-Jubiläum des Beitritts des Wallis zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Mein Ostern

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Vorbereitung auf Ostern, das wir dieses Jahr am 5. April feiern. Daneben gibt es aber auch für jeden ein persönliches Ostern, „das der Übergang von dieser Welt zum Vater sein wird“, also der Tag, an dem wir diese Welt, die „nur vorübergehend eine Bleibe“ ist, für eine andere Welt verlassen werden. „Und da heisst es bereit zu sein. Niemand kann sich für diesen Augenblick entschuldigen lassen. Eine Vertretung ist nicht angezeigt. Ich werde mit meiner ganzen Vergangenheit da sein, mit meinem ganzen Leben“, so der Bischof. Wie wir diesen Schritt tun werden, ist verschieden. Es gibt Menschen, die sich verzweifelt am Leben festklammern, aus Angst, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Andere hingegen übergeben ihr Leben vertrauensvoll jenem, der der Ursprung allen Lebens ist.

Das Gebet

Bischof Lovey zeigt drei Möglichkeiten auf, um das Osterfest vorzubereiten: Das Gebet, das Almosengeben und das Fasten. Es ist es wichtig, eine persönliche Begegnung mit Gott, dem Vater Jesu Christi zu erleben, einzutauchen in die Tiefe unseres Herzens, wo Gott wohnt. Die Fastenzeit will uns helfen, in unser Herz einzutauchen, um zu sehen, ob wir dort das finden, was uns hilft in unserer Beziehung zu den Mitmenschen besser zu werden. „Ein solches Beten lässt uns in Dankbarkeit bewusst werden, dass sich Gott nicht so sehr von uns entfernt hat, wie wir es manchmal meinen könnten“. Hilfreich kann es auch sein, unser Herz auch ein bisschen aufzuräumen, sich zu fragen, was sich in unserem inneren Haus eingenistet hat, wem wir die Tür geöffnet haben. Das Bewusstwerden unserer Schwachstellen und des Bösen, das sich eingenistet hat, kann dann zur Bitte um Vergebung werden, wozu uns gerade die Fastenzeit besonders einlädt. Der Bischof lädt dann im Blick auf die kommende Bischofssynode im Herbst ein, ganz besonders für die Familien zu beten, auch für die verletzten und zerbrochenen.

Das Almosengeben

Der Rückzug in die Tiefe unseres Herzens darf uns aber nicht der Not der Menschen gegenüber gleichgültig werden lassen. In jedem Hilfesuchenden, der an unsere Tür klopft, begegnet uns Gott selber. Wir sollen ihm unser Herz öffnen und ihm helfen. Bischof Lovey erinnert daran, dass gerade die Menschen, die ihr Leben Gott geweiht haben und dadurch „Gott bescheidenen und frohen Herzens alles gegeben haben... Sein Leben für das Glück der anderen zu verschenken, erzeugt wahrhaft tiefe Freude“.

Das Fasten

Der Mensch braucht zum Überleben Nahrung. „Die Fastenzeit ist eine Einladung, die ‚Menükarte‘ unseres Alltags zu überprüfen, den Nahrungsverbrauch zu hinterfragen und neu ins Gleichgewicht zu bringen... Ich faste, damit ich neu erkenne, was ich wirklich brauche und mich von Überflüssigem befreien kann“. Dazu gehören auch „Stoffe, die die Seele, den Geist und das Herz vergiften. Darüber muss man sprechen: Fasten wird zu einer Übung, die darin besteht, die wahre Nahrung zu finden“.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Gnade, die uns helfen will, das, was wir essen zu überdenken und in ein neues Gleichgewicht zu bringen. So können wir die wahren Bedürfnisse unseres Herzens und unserer Seele erkennen, die zu einer wirklichen Gemeinschaft führen.

200-Jahrfeier

Seit 200 Jahren gehört das Wallis zur Schweiz. Aus diesem Anlass schlägt der Bischof in seiner Botschaft einen spirituellen Aufbruch vor unter dem Titel „Theodul unterwegs“. Eine Statue des hl. Theodul, des ersten Bischofs von Sitten, soll dazu in den verschiedenen Regionen unseres Bistums unterwegs sein. Bei der Weitergabe von einer Region zur anderen bietet sich die Möglichkeit zu einem überregionalen Treffen, um so anzuzeigen, dass die Christinnen und Christen über die Grenzen ihrer eigenen Pfarrei hinaus in einer grösseren Gemeinschaft verbunden sind. „Dieser spirituelle Aufbruch, der uns vom Genfersee bis zum Rhonegletscher führen wird, kann uns daran erinnern, dass eine Rückkehr zu den Quellen des Glaubens die wertvollste Nahrung ist, die heute den Hunger und den Durst vieler stillen“, so Bischof Jean-Marie Lovey.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Einkehrtag für Männer

Am 19. März findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp von 10.00 – 16.00 Uhr der diesjährige Einkehrtag für Männer statt. Das Thema lautet: "Der Mensch ist gefährdet" - was rettet ihn? Die gegenwärtige Kultur stellt alle moralischen Normen und Werte, alles Natürliche und alle Gewohnheiten in Frage. Was rettet den Menschen, was heilt ihn und macht ihn froh? Darüber wird Vikar Valentin Studer in drei Impulsen sprechen. Eine Anmeldung ist bis am 13. März an das Bildungshaus in Visp erbeten.

KID/pm